

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 44 (1918)
Heft: 38

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Im Herbst

Nun senken sich die Nebel auf das Land
Und auf die ganze Ernte legt sich eine Hand,
Die, von dem Staat fürsorglich ausgestreckt,
Im ersten Augenblick manch' Händlerherz erschreckt.
Allein, bald sieht und fühlt man, dass des Staates Hand
Gar wenig mehr zu fassen fand im Land,
Und dass die Schiebergilde, erst erschreckt,
Den Rank gefunden, ihre Finger reckt.
Wir haben eine gute Ernte, ja fürwahr,
Doch trotzdem, oder eben, liegt es klar,
Dass, war's auch gut gemeint, des Staates Hand
Nur noch geringe, schwache Ernte fand. 25111111

Im Reich der Schatten

Von Jack Hamlin.

III.

v. Podewiltz: Morgen, Czjellenz! —
Wann befehlen Herr Generalfeldmarschall
die letzte große Offensive?

Mars: Geduld, mein Sohn. Sie ist,
wie die Zeitungen es nennen, „imminente“.

v. Podewiltz: Und wer wird siegen?

Mars: Derjenige, auf deren Seite ich bin.
v. Podewiltz: darf ich fragen, auf
welcher Seite Czjellenz? —

Mars: Ich bin immer auf der Seite
des Siegers.

v. Podewiltz (für sich): Den hätten
wir in Preußen schon lange pensioniert.

Mars: Wie meinen Sie?

v. Podewiltz: Ich sagte, Sie wären
für den Krieg sehr passioniert.

Mars: Ach so?

v. Podewiltz: Haben Czjellenz gehört,
gestern ist Kamerad Richtigthofen einjetroffen.

Mars: Ein vortrefflicher Mensch; er
hat mir und seinem Vaterland gut gedient.
Er kann hier oben mit meinem Kollegen
Mercur weiter fliegen — ah, da kommt
Bundesrat Schenk, warum fluchen Sie
denn so?

Schenk: Gestern ist in Bern die 39 ste
Petition eingetroffen, es ist rein zum Bol-
schewiki werden. — Jetzt möchte ich eine
Woche lang wieder im Bundeshaus sitzen!
Die sollten mir —

Mars: Quos ego — hat mein Kollege
Neptun gesagt. Uebrigens wissen Sie, Schenk,
mich interessiert ein Land, welches keinen
Krieg führen will, eigentlich nicht. Krieg!
Das ist mein Wahlspruch. Die Menschen
glauben, ein Krieg wäre immer ein Un-
glück — ja, solange er dauert, vielleicht;
aber was entsteht nicht alles Gute daraus?
Wenn die Völker krank sind und alle an-
dern Heilmethoden versagt haben, muß
man operieren.

Schenk: Ja, eine Operation mag
mitunter etwas für sich haben; wenn man
aber eine Operation nach der anderen vor-
nimmt, so muß sich der Patient schließlich
verbluten — wir Schweizer haben auch
schon Kriege geführt und nicht ohne Erfolg,
aber —

Napoleon (Kinzukommand): Point
d'argent, point de Suisses!

Schenk: Darf ich Sie, Herr General-
Konsul an den Ursprung dieses Wortes
erinnern? Als früher die Souveräne sich
nur auf Schweizertroupe verlassen konnten,

Hotels Theater & Konzerte Cafés

ZÜRICH

Stadtheater

Samstag, abends 8 Uhr: „Martha“, Oper. — Sonntag, nachm.
3 Uhr: Volksvorstellung. Abends 8 Uhr: „Wo die Lerche singt“.

Pfauentheater

Samstag, abends 8 Uhr: „Die verlorene Tochter“, Lustspiel.
Sonntag, abends 8 Uhr: „Madame Bonivard“.

Corso-Theater

Donnerstag, Freitag, Samstag und Sonntag, abends 8 Uhr:

Das September-Star-Programm mit seinen Attraktionen.

Sonntags zwei Vorstellungen, nachmittags 4 und abends 8 Uhr.

Blaue Fahne • ZÜRICH 1

Münstergasse
Prima Rheinfelder Feldschlösschen-Bier!
Grösster u. schönster Biergarten Zürichs!

Täglich Konzert 1871 Erstklassiges Orchester

Restaurant zum Zähringer Zürich 1
Zähringerstr. 10
ff. Hürlimannbier, hell und dunkel, reelle Weine,
täglich gutes Mittag- und Abendessen.
Es empfiehlt sich 1887 CARL SCHNEIDER

Grand-Café Astoria

Peterstr. - Bahnhofstr. — ZÜRICH 1 — A. Töndury & Co.

Grösstes Caféhaus und
erstklass. Familien-Café der Schweiz

Englische und französische Billards

Täglich nachmittags und abends

Künstler-Konzerte!

1827

Stadtbekannt
ist
**Kindli
Keller &
Küche**
Rennweg
Strehlg.
ZÜRICH

„GERES“
Vegetarisches Speisehaus
Vorzüglicher 1890
Mittag- und Abendtisch

Bahnhofstrasse 98
nächst dem Bahnhof

Restaurant z. Sternen

Albisrieden

Angenehmer Spazier-
gang aus der Stadt.
Gute, reale Weine,
prima Most (eigene
Kellerei). Löwenbier!

Höfl. empfiehlt sich
August Frey.

Café-Restaurant „Mühlegasse“

Ecke Zähringerplatz — ZÜRICH 1 — Ecke Mühlegasse

la reale Weine, guten Most, ff. Uetliberg-Bier 1877

Kleines Vereinslokal

Höflich empfiehlt sich

Frau Wwe. Baumgartner.

Café-Restaurant Station

Zürich 3, beim Bahnhof Wiedikon. 1907

Reale Weine, prima Saft. — ff. Hürlimannbier. — Fische-Spezialität.
Kleines Gesellschaftslokal. [JH 7767 Z] H. Binder-Gubler.

Vegetarisches Restaurant!

Zürich Sihlstrasse 26/28, vis-à-vis St. Annahof

Auch den verwöhntesten Ansprüchen entspr.
fleischlose Küche! Kaffee, Tee, Chocolate zu
jeder Tageszeit. 1829 Inh.: A. HILTL

10 Rappen im Einzelverkauf Zürcher Morgen-Zeitung 5 Rappen im Abonnement

Uebersichtliche Darstellung
der Weltereignisse. Vor-
treffliche Leit-Artikel in
gut Schweizerischem Sinne

Das Blatt des Mittelstandes zu Stadt und Land!

Überall zu haben! Einzelverkauf 10 Rp. Überall zu haben!

Sanitäts-Hausmann A.-G.

Urania-Apothek — ZÜRICH — Uraniastrasse 11

I. und ältestes Haus der Schweiz für
sämtliche Aerzte- und Krankenbedarfsartikel
Eigene chemische Laboratorien
Zürich - St. Gallen - Basel - Genf